

# Der Bote vom Remsthal.

## Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke **G m ü n d** und **W e l z h e i m**.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

**Nro. 32.**

**Samstag den 15. März**

**1845.**

### Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**G m ü n d.**

(Vorladung zum Santsverfahren.)

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den unten beigefetzten Tagen vorgenommen. Hiebei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Massen zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse, wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich, noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Die Schulden-Liquidation findet statt in der Santsache

1.

des **Johannes Baptist Hägele,**

Söldners und Tagelöhners, auch Zimmergesellen zu Zimmerbach,  
Dienstag den 1. April 1845.,  
Morgens 8 Uhr;

2.

des **Lorenz Schmid,**  
Aderwirths zu Winzingen,  
(Bürgers zu Donzdorf),  
Donnerstag den 10. April 1845.,  
Morgens 7 1/2 Uhr;

und 3.

**Franz Kaver Hägele,**  
Bürgers und Speisewirths zu Unterbettringen,  
Dienstag den 15. April 1845.,  
Morgens 7 Uhr.

Den 27. Febr. 1845.

**Oberamts-Richter Straub.**

**W e l z h e i m.**

Nachdem der Bauer Gottlieb Bohn von Mönchhof aus zureichenden Gründen auf die eigene Verwaltung seines Vermögens verzichtet hat, wurde ihm ein Curator in der Person des Bauern Jakob Hofmann von Mönchhof bestellt.

Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß

jede von Bohn ohne Zustimmung seines Curators eingegangene Verbindlichkeit ohne rechtliche Folge bleiben werde.

Den 6. März 1845.

**Königl. Oberamts-Gericht. Hiller.**

**Ober-Schlechtbach,**  
Gemeinde-Bezirks Unter-Schlechtbach,  
Oberamts-Gerichts Welzheim.  
(Gläubiger-Aufruf.)

Dem unterm 21. October 1844. geforderten

**Michael Schaal,**

gewesenen Bürger und Weber dahier,

wurde im Jahr 1829. vergantet.

Um nun die Verlassenschaftsache desselben mit Sicherheit erledigen zu können, ergeht an alle diejenigen, welche etwa noch unbefriedigte Ansprüche an die Verlassenschaft des Michael Schaal, sowohl aus dessen Gante als auch von der neueren Zeit zu machen haben, die Aufforderung: diese Ansprüche binnen 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle um so gewisser anzuzeigen und nachzuweisen, als bei der nach Verfluß dieses Termins erfolgenden Beendigung der Michael Schaal'schen Verlassenschaftstheilung die nicht zur Anzeige gekommenen An-

sprüche unberücksichtigt bleiben würden. Den 1. März 1845.

R. Gerichts-Notariat  
Welzheim, und  
Waisen-Gericht  
Unter-Saalechbach.

vdt. Gerichts-Notar  
Bröm.

**D e r b ö b b i n g e n ,**  
Gerichtsbezirks Gmünd.  
(Liegenchafts- und Fahrniß-  
Verkauf.)

Die in der Santmasse des Jo-  
hannes Keller in Zimmern befind-  
liche Liegenchaft auf der Markung  
Zimmern und Jggingen, welche  
im Intelligenzblatt Nro. 22. und  
25. näher beschrieben ist, und die  
Liegenchaft und Fahrniß auf der  
Markung Hussenhofen, welche im  
Intelligenzblatt Nro. 21. und 23.  
näher beschrieben ist, kommt nach  
der Beschlußnahme vom 11. März  
d. J. mit dem Einverständnis der  
sämmlichen Gläubiger und Bürgen  
und des Gemeinschuldners am

Montag den 24. März 1845.,  
Mittags 1 Uhr,  
zum zweiten und letzten öffentlichen  
Verkauf, und wird nachher kein  
weiteres Nachgebot mehr ange-  
nommen.

Die Verkaufs-Verhandlung wird  
im Wirthshaus in Zimmern vorge-  
nommen werden. Nach dem Lie-  
genchafts-Verkauf von Hussenhofen  
wird der Fahrniß-Verkauf der  
Wirthschafts-Geräthschaften vorge-  
nommen werden.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit  
Prädikats- und Vermögens-Zeug-  
nissen versehen, wollen sich bei  
dieser Verhandlung einfinden.  
Den 12. März 1845.

Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß  
Enste.

**M ö g g l i n g e n .**  
(Liegenchafts-Verkauf.)

Die von dem Johann Christoph  
Schurr in Heubach, in Gemein-  
schaft mit Friedrich Böhrn da,  
auf hiesiger Markung besitzende, in  
die Santmasse des Erstern gehörige  
Güter —

3 Brit. 16 Rthn. (altes Maß)  
Acker im Rieth;  
2 Brit. 12 1/2 Rth. (württ. Maß)  
Acker in der Saalen;

1 Tagw. 1 1/2 Rthn. (alt Maß)  
Wiesen im Amersbach,  
werden am  
Mittwoch den 26. d. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause im öffent-  
lichen Aufstreich zum Verkaufe ge-  
bracht.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber  
unter dem Bemerken eingeladen,  
daß diese Güterstücke ohne Beob-  
achtung der Formlichkeiten des  
Executions-Gesetzes verkauft wer-  
den, und der hiebei sich ergebende  
Erlös von den Gläubigern des  
z. Schurr bei der am 6. d. M.  
in Heubach stattgehabten Liquida-  
tions-Verhandlung schon zum Vor-  
aus genehmigt worden ist.

Den 7. März 1845.  
Schultheißen-Amt.  
Rieg.

**W ä s c h e n b e u e n ,**  
Oberamts Welzheim.  
(Nochmalige Abhaltung eines  
Vieh- und Krämer-  
Marktes.)

Die hiesige Gemeinde hat höhern  
Orts die Genehmigung erhalten,  
den auf den 30. Januar 1845.  
gefallenen Vieh- und Krämermarkt  
wegen der damals ungünstigen Wit-  
terung

am 27. März d. J.  
nochmals abhalten zu dürfen.  
Die Orts-Vorstände werden deß-  
halb um gefällige Bekanntmachung  
in ihren Gemeinden gebeten.  
Den 28. Febr. 1845.

Gemeinderath.

Rentamt Bartholomä.  
(F r u c h t - u n d S t r o h -  
V e r k a u f .)

Am Dienstag den 18. ds. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr,  
bringt die unterzeichnete Stelle in  
Bartholomä im öffentlichen Auf-  
streich, unter Vorbehalt der guts-  
herrlichen Genehmigung zum Ver-  
kaufe:

etwa 3 Schfl. Roggen,  
50 " Dinkel,  
12 " Gerste,  
80 " Haber,  
50 Stück (Schabe,) Roggen-  
80 " Büscheln) Stroh,  
440 " Dinstelstroh,  
180 " Gerstenstroh,  
420 " Haber- u. Wicken-  
stroh;

wozu die Kaufsliebhaber eingeladen  
werden.

Heubach den 10. März 1845.  
Rentamt Bartholomä.  
Stadtschultheiß Rometsch.

**B e r m i s c h t e A n z e i g e n .**

**W i n z i n g e n .**

Aus der Pflegschaft der lebigen  
M. Anna Lang können gegen ge-  
richtliche Versicherung durch Unter-  
pfand sogleich 42 fl. erhoben wer-  
den zu 4 1/2 Proc.

Den 4. März 1845.  
Pfleger Johann Kibler.

**G m ü n d .**

(Anzeige und Empfehlung.)  
Einem hiesigen und auswärtigen  
verehrlichen Publikum mache ich die  
ergebenste Anzeige, daß ich mich  
hier als Wundarzt 2ter Abthei-  
lung, von der medicinischen Fakul-  
tät in Tübingen geprüft, nieder-  
gelassen habe; ich empfehle mich  
auf's angelegentlichste, und bitte  
um geneigten Zuspruch.

Joh. Erasmus Eberle,  
Wundarzt,  
logirt bei Frau Klafchnermeister  
Bulling's Wittwe, im Neben-  
hause, in der Kapuzinergasse.

**G m ü n d .**

(H a u s - V e r k a u f .)  
Unterzeichneter ist Willens, sein  
ganz in der Nähe des Marktplazes  
gelegenes zweistöckiges Wohnhaus  
entweder baar oder in Zielern, je  
nachdem sich Kaufsliebhaber einfin-  
den, aus freier Hand zu verkaufen.  
Dasselbe enthält

2 heizbare Zimmer, 3 Kammern,  
einen guten Keller, Brunnen, eine  
Feuerecke, und ist in ganz gutem  
Zustande. Hinter demselben befin-  
det sich auch noch ein Schweinstall.  
Liebhaber hiezu wollen sich heute,  
Samstag den 15. März,  
Nachmittags 3 Uhr,  
im dem Gasthaus zur Traube ein-  
finden.

Ferdinand Seybold,  
Goldarbeiter.

**G m ü n d .**

Ungefähr 220 Ctr. Heu und  
D e h m d hat zu verkaufen  
Roßgerber Jeutter.

G m ü n d.

(Schaafgut zu verpachten.)  
 Unterzeichneter verpachtet auf sechs oder mehrere Jahre in der Nähe von Gmünd ca. 23 Morg. Gras- u. Baumgut und 6 Morg. Acker in bestem Zustand, zwei Wohnhäuser, zwei Schwäfstallungen zu ungefähr 300 Stücken Schaafe und Rindviehstallungen.  
 Auswärtige Liebhaber können, mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, täglich einen Accord abschließen mit

H. Bork,  
 Schreinermeister.

G m ü n d.

Guter Rosßdung wird am nächsten Dienstag den 18. d. M., früh 8 Uhr, aus dem Kasernenhofe verkauft.

Semilorarbeiter Gleiber.

G m ü n d.

Zu der Warte eines Pferdes wird ein zuverlässiger Mann gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

G m ü n d.

Es wird ein solides Frauenzimmer, die das Putzgeschäff zu lernen wünscht, gesucht. Wenn sie vom

Vande ist, so wird auch Kost und Logis gegeben. Näheres sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein hiesiger Wagnermeister wünscht einen wohlgezogenen jungen Menschen in die Lehre zu nehmen. Wer? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.

Für einen ledigen Herrn wird ein Zimmer sammt Bett zu mietzen gesucht. Näheres sagt

Pfeifenmacher Frank.

## Das Kreuz der Gowrie.

(Fortsetzung.)

3.

Nachdem Friederich II. am 10. April 1588. zu Anderskov beigelegt worden war, erfolgte am 5. Juni das feierliche Leichenbegängniß zu Roskilde. Eine unendliche Menschenmenge bedeckte die Straßen und den Platz um den alten, gothischen Dom, der seit Jahrhunderten schon so manchen berühmten Mann zur ewigen Ruhe in sich aufgenommen hatte. Siebenzehn Wappenfahnen, voran die große Blutfahne von Dänemark, eröffneten den Zug. Vor dem Sarge schritten die vier ältesten Reichsräthe mit den Kronkleinodien, hinter dem Sarge ging der junge König Christian VI., ihm zur Seite sein Großvater Herzog Ulrich von Mecklenburg. Dann kam die Königin Wittwe, von ihren Schwägern geleitet, und die Braut des Königs von Schottland, geführt von zwei Reichsräthen. Allgemeine Wehklage übertönte den hängenden Ruf der Trompeten, als man die Leiche des edlen Königs, des Siegers von Haide, Galmstad und Bahus, des Eroberers von Elfsborg und Warberg, im Portal der Domkirche verschwinden sah.

Dieser Todesfall hielt jedoch den schottischen König ab, auf die Abreise der ihm verlobten Prinzessin zu dringen. Die Brautfahrt hatte sich schon vor dem Tode des Königs durch Umstände verzögert, die, so sehr ihr Aeußeres das Gepräge des Zufalls trug, doch bei etwas mehr Ungebuld von Seiten der Braut sich ohne Zweifel gar nicht erhoben, oder aber sich leicht und schnell hätten beseitigen lassen. Jetzt wandte die Prinzessin, des Andringens ihres Bräutigams ungeachtet, das Trauerjahr vor, dessen Verlauf sie abwarten zu müssen erklärte. Sie blieb auf diesem Entschlusse so bestimmt, und wurde denn auch durch die Sitte so weit unterstützt, daß Jakob sich endlich bequemen mußte, nachzugeben.

Während der junge König in Kopenhagen blieb, begab sich die Königin Wittwe mit der Prinzessin Anna nach dem Schloß Aggershus bei Opslo in Norwegen, um hier den Sommer zu verbringen, da das ihr zum Wittwensitz bestimmte Schloß Nyekjöbing auf der Insel Falster noch nicht ausgehauet war.

In dieser Zeit befand sich Gowrie in einer bedauernswerthen Lage. Ihn folterten Gewissenskrüpel wegen des Ruffes in jener Sturmnacht, er konnte es sich nicht verzeihen, seinen Herrn so betrogen zu haben. Auf der anderen Seite brannte in ihm die heftigste Leidenschaft jetzt in hellen Flammen. Er schauderte vor sich selbst und fühlte sich gleich unglücklich, ob in dem Widerstreit seines Innern jetzt die fast krankhafte Zartheit seines Gewissens, ob jetzt der Wahnsinn der Liebe die Oberhand behielt. Er zehrte sichtbar ab. Marshal bemerkte es, glaubte den Grafen heimwehkrank und bot ihm Urlaub an. Dieser erschrock bei dem Gedanken, die Geliebte meiden zu müssen; aber er bedachte, daß es so doch nicht fortgehen könne; er nahm das Anerbieten Marshals für einen Wink des Himmels und verließ Kopenhagen. Allein auf der Heimreise hatte er sich noch, in Folge von Marshals Auftrage und nicht minder im Drange seines eigenen Herzens, nach Aggershus begeben, um sich dort zu verabschieden. Er ward von der Königin mit dankbarer Herzlichkeit, von der Prinzessin mit einer Artigkeit empfangen, deren Ruhe ihn völlig irre machte, da er ein viel vertraueres Entgegenkommen erwartete, gehofft und befürchtet hatte. Wie kannte er die Weiber so wenig!

Es war am 8. Tage seines Dortseins, welches er, ohne sich Rechenschaft über das Warum geben zu wollen, von einem Tage bis zum andern verlängerte, als er im Schloßgarten an einer Birke lehnd und die Blicke melancholisch an den Weiber gekettet, der sich vor ihm in der Mittagssonne spiegelte, ehrebbietig von einem Manne angerebet wurde. Derselbe gab sich als ein Thurmwächter des Schlosses zu erkennen und bat ihn, sich um 4 Uhr desselben Mittags bei ihm einzufinden zu wollen, wo seine Base, die Kammerfrau der Prinzessin, ihm, dem Grafen, etwas unter vier Augen mitzutheilen habe. Gowrie, dem seit jener Nacht auf dem Bette von der Prinzessin auch nicht das geringste Zeichen besonderer Zuneigung gegeben worden war, erstaunte höchlich über diese Nachricht. Er suchte ruhig zu bleiben: war er doch, so weit es von ihm abhing, nach Aggershus nur gekommen, um sich das Bild der Geliebten noch einmal recht innig

und fest einzuprägen, war er doch entschlossen, sich bei König Jakob für immer zu beurlauben, um den Rest seines Lebens in Frankreich oder auf seinen Gütern, jedenfalls aber entfernt von einem Hofe, dessen Königin Anna war, hinzubringen. Aber sein Herz klopfen verrieth ihn sich selber. Er suchte sich die paar Stunden bis 4 Uhr zu zerstreuen, er durchlief das Schloß und die Gärten, aber ohne Erfolg. Der Aufenthalt in Aggerhus war diesmal ohnehin etwas einförmig, denn die Königin und ihre Tochter trauerten in Wahrheit über den Verlust des theuren Friedrich, und der Hofstaat trauerte mit, wenn auch nicht eigentlich über den verstorbenen König — denn der König stirbt nicht — so doch über die Pause in den tausend Nichtigkeiten, welche das Hofleben bewegen, und durch einen Todesfall immer, wenn auch nicht auf lange, gestört werden. (Fortf. folgt.)

### Allgemeine Chronik.

**Württemberg.** Um, 8. März. Am vergangenen Dienstag hatten wir das Vergnügen zuzusehen, wie ein Weib an hellem Tage und auf offener Straße unter polizeilichem Schutze ihren lieberlichen Mann dergestalt durchprügelte, daß ihm das unmännliche Blut zu den beiden Nüstern herauslief.

**Baiern.** Die Gränzsperrre ist wieder aufgehoben, und es darf nun von Neuß, Sachsen und Preußen wieder so viel Rindvieh einwandern als will.

**Oesterreich.** Wien, 8. März. Zur Vorsorge für einen möglichen, mit Ueberschwemmung verbundenen Eisgang stehen 400 Pionire zur Hülfе an der Donau in Bereitschaft.

**Wien.** Die berühmte Stelle bei Linz am Wirbel und Strudel ist bei dem niedrigen Wasserstande des Stromes so tief gefrören, daß die seit Jahrhunderten die Schifffahrt beängstigenden Felsen gesprengt und dem Strome dort ein besseres Beet gegeben werden konnte.

**Preußen.** Königsberg, 1. März. Zu Lyt in Ostpreußen hat man seit einer kurzen Zeit vier

Fälle gehabt, daß von Hunger oder schlechter Nahrung abgemattete Personen aus dem Kreise, die sich hülfesuchend der Stadt zuwandten, theils in der Nähe derselben, theils bei der Ankunft daselbst den Geist aufgaben. Diese Unglücklichen schwellen vor ihrem Tode auf und sterben dann apoplektisch.

**Darmstadt.** Am 24. Febr. ließen sich zwei Störche plötzlich auf einem Hause der Altstadt dahier nieder. Nach einem langen und lauten Geplapper und kläglichem Gefächze entfernten sie sich wieder, wahrscheinlich betroffen, die ganze Gegend noch im tiefsten Winter, in Eis und Schnee zu finden.

### Miscellen.

Frage: Was ist für ein Unterschied zwischen den ersten Verkündigern des Evangeliums und den heutigen Glaubens-Reformatoren?

Antwort: Die Apostel haben Weib und Kind und Alles verlassen, um das Evangelium zu verkünden (Matth. 19, 27—29.); die heutigen Reformatoren aber reformiren, um Weiber zu bekommen. (Schw. Merk. S. 234.)

(Triftige Geseze.) Eine Schauspielertruppe machte eine Landpartie, und um die gewöhnlichen Excesse und Prügeleien zu vermeiden, wurden ordentliche Statuten entworfen: „Wer sich besäuft, zahlt 4 Flaschen Wein!“

### Literarische Anzeige.

Zu bevorstehende Opfern empfiehlt die Unterzeichnete

eine schöne Auswahl von kathol. u. protestant. Gesang- und Gebetbüchern in verschiedenen Einbänden, sowie auch Heiligenbilder (einzeln und in Päckchen bis zu 100 Stück), und vieles zu Confirmations-Geschenken Passendes.

J. Keller'sche Buchhandlung.

### Schrankenpreise.

(Nach Sri. u. Schfl.)

	Kernen.						Roggen.						Gerste.						Haber.											
	beste		mittel		gering		beste		mittel		gering		beste		mittel		gering		beste		mittel		gering							
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.						
Gmünd																														
den 12. März 1845.	1	36	1	34	1	30	1	18	—	—	—	—	1	24	1	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Schorndorf, 11. März.	12	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Heidenheim, 10. "	1	42	1	35	1	26	1	15	1	10	1	6	1	15	1	11	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—				
Ulm, 8. "	1	48	1	38	1	38	1	24	1	21	1	18	1	24	1	16	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—				
Winnenden, 6. "	12	—	11	—	—	—	9	36	9	4	8	32	8	—	—	—	—	—	—	—	4	30	4	2	3	32				
Winnenden. Erbsen 1 fl. 36 fr.							Linsen 1 fl. 36 fr.						Wicken 45 fr.						Welschkorn 1 fl. 16 fr.						Ackerbohnen 56 fr.					

### Mehl- und Brod-Preise von Gmünd.

Vierling Schönmehl 21 fr. Der 6pfündige Laib Brod 17 fr. Der Kreuzerweck muß wägen 7 1/2 Loth.

### Brod- und Fleisch-Lage von Schorndorf.

8 Pfund Kernbrod 20 fr. 1 Kreuzerweck soll wägen 8 Loth. — 1 Pfund Ochsenfleisch 8 fr. Rindfleisch 7 fr. Kalbfleisch 8 fr. Schweinefleisch 9 fr. bto. unabgez. 10 fr.